

ANFRAGE von Claudio Zihlmann (FDP, Zürich), Rochus Burtscher (SVP, Dietikon) und Marc Bourgeois (FDP, Zürich)

Betreffend Politische Instrumentalisierung der ZHAW

Am 8. Mai 2026 veröffentlichte die ZHAW die Publikation Müller et al. (2026) «Technologieoffenheit» und Arbeitsplätze: Auswirkungen einer Aufhebung des AKW-Neubauverbots auf die Beschäftigung in der Schweiz». Mitautor ist Prof. Jürg Rohrer, Leiter der Forschungsgruppe Erneuerbare Energien. Auftraggeberin ist die Schweizerische Energie-Stiftung (SES). Auf dem ZHAW-Profil von Prof. Rohrer werden Mitgliedschaften bei Greenpeace und der Grünen Partei aufgeführt – und bis Berichterstattung in der gestrigen Sonntagspresse eine Mitgliedschaft bei der SES selber (wobei wohl von einer Fördermitgliedschaft ausgegangen werden muss). Damit besteht zumindest ein möglicher Interessenkonflikt, weil die SES zugleich Auftraggeberin der Studie ist und im untersuchten energiepolitischen Gegenstand verständlicherweise ihre Position vertritt.

Besonders klärungsbedürftig ist die wissenschaftliche Eigenständigkeit der Publikation jedoch gegenüber der Studie der Auftraggeberin (SES) Epprecht & Hälg (2025) «Politikfolgenabschätzung zur Aufhebung des AKW-Neubauverbots». Die ZHAW-Publikation erklärt ausdrücklich, dass die Berechnung der Beschäftigungseffekte auf den von Epprecht & Hälg entwickelten Szenarien basiert. Auch diverse weitere ergebnisrelevante Eckwerte werden aus der SES-Studie übernommen oder an sie angelehnt. Die Studie wurde – soweit ersichtlich – als «graue Literatur» veröffentlicht, d.h. nicht peer-reviewed. Trotzdem wurden die Ergebnisse als wissenschaftlicher Befund der ZHAW in der Berichterstattung dargestellt. Das Reglement Wissenschaftliche Integrität an der ZHAW erklärt den Kodex zur wissenschaftlichen Integrität der Akademien der Wissenschaften Schweiz zum integralen Bestandteil des ZHAW-Reglements. Der Kodex verlangt bei privaten Zuwendungen insbesondere die Vermeidung von Interessenkonflikten. Als wissenschaftliches Fehlverhalten nennt er unter anderem ungerechtfertigte oder selektive Zitierung sowie das Ermöglichen einer Einflussnahme von Förderern oder Sponsoren auf Forschungsmethodik oder Berichterstattung. Zudem sollten Forschungsergebnisse vor (und nach) der Veröffentlichung einem Peer Group Review unterzogen werden.

Bei politisch sensibler Auftragsforschung ist für die Glaubwürdigkeit staatlicher Hochschulen entscheidend, dass wissenschaftliche Eigenständigkeit, Finanzierung, Interessenkonflikte und Qualitätssicherung transparent und nachvollziehbar sind. Die vorliegende Publikation übernimmt zentrale Szenarien und Wirkmechanismen aus einer Studie der eigenen Auftraggeberin und baut darauf weitreichende Aussagen über gefährdete Arbeitsplätze auf. Gleichzeitig bestanden zum Zeitpunkt der Publikation beim Projektleiter öffentlich ausgewiesene Mitgliedschaften mit Bezug zur Auftraggeberin und zum politischen Untersuchungsgegenstand. Die Anfrage bezweckt keine Vorverurteilung einzelner Forschender, sondern die Klärung, ob die geltenden Integritäts- und Transparenzvorgaben eingehalten wurden und ob für politisch exponierte Auftragsforschung weiterer Regelungsbedarf besteht.

Wir bitten den Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Teilt der Regierungsrat die Auffassung, dass politische Instrumentalisierung der Bildung und Forschung zu vermeiden ist und im vorliegenden Fall begründete Hinweise auf eine mögliche Instrumentalisierung bestehen? Wenn ja, wie gedenkt er dagegen vorzugehen? Und wenn nein, danken wir für eine Begründung.
2. Anerkennt der Regierungsrat, dass bei einer möglichen Verletzung der wissenschaftlichen Integrität eine unabhängige Überprüfung angezeigt ist, um die Integrität und Glaubwürdigkeit der ZHAW wiederherzustellen und das Risiko zu minimieren?

3. Ist der Regierungsrat bereit, in vorliegendem Fall eine umfassende Überprüfung der Einhaltung der Richtlinien zur wissenschaftlichen Integrität durch die zuständige Instanz oder eine unabhängige Fachperson anzuregen, welche mindestens mögliche Interessenskonflikte, ungerechtfertigte oder selektive Zitierung, die Qualitätssicherung und die Einflussnahme der Auftraggeberin auf Methodik und Berichterstattung prüft?
4. Sieht der Regierungsrat Handlungsbedarf, um Bildung und Forschung besser vor politischer Instrumentalisierung zu schützen und so die kantonalen Hochschulen vor Schaden zu bewahren?

Claudio Zihlmann
Rochus Burtscher
Marc Bourgeois